

# Wenn ich schlafen geh

SATB a cappella

Text: Lorenz Maierhofer,  
frei nach Peter Rosegger (1843–1918) \*

Musik: Lorenz Maierhofer

Ruhig fließend ♩ = ca. 80

S

1. Gu - te Nacht, ihr Freun - de, a wie leb' ich gern,  
2. Möcht' mit euch noch ein - mal die Welt seh'n,  
3. Mei - ne Lust ist Le - ben, doch ein Will' ge - scheh',

A

T

1. Gu - te Nacht, ihr Freun - de, a wie leb' ich gern,  
2. Möcht' mit euch noch ein - mal die Welt seh'n,  
3. Mei - ne Lust ist Le - ben, doch ein Will' ge - scheh',

B

1. Gu - te Nacht, ihr Freun - de, ja,  
2. Möcht' mit euch noch ein - mal, ja,  
3. Mei - ne Lust ist Le - ben, ja,

Klavier  
(für die Probe)

5

dass die Welt so schön ist, dank' ich Gott dem Herrn;  
mei - ne ir - sche Hei - mat sonn - be - leuch - tet sehn,  
dass zur rech - ten Stun - de ich nun schla - fen geh,

dass die Welt so schön ist, dank' ich Gott dem Herrn;  
mei - ne ir - sche Hei - mat sonn - be - leuch - tet sehn,  
dass zur rech - ten Stun - de ich nun schla - fen geh,

dass die Welt so schön ist, dank' ich Gott dem Herrn;  
mei - ne ir - sche Hei - mat sonn - be - leuch - tet sehn,  
dass zur rech - ten Stun - de ich nun schla - fen geh,

9

dass die Welt so schön ist, dank' ich Gott dem Herrn, ich  
 mei - ne ird' - sche Hei - mat sonn - be - leuch - tet seh'n, ich  
 dass zur rech - ten Stun - de ich nun schla - fen geh' dass - ch'

Herr, A - men, dank' Gott den Herrn,  
 seh'n, A - men, son - be - leuch - tet seh'n,  
 geh', A - men, ich nun schla - fen geh'

13 *rit.*

schla - fen geh', wenn schla - fen geh'.  
 schla - fen geh', wenn schla - fen geh'.  
 schla - fen geh', wenn schla - fen geh'.

wenn ich schla - geh' schla - fen geh'.  
 eh' schla - fen geh' schla - fen geh'.  
 dass ich schla - fen geh' schla - fen geh'.

\*) *Das Gedicht ist Original von Peter Rosegger (aus dem Gedichtband „Der Heimat“)*

Nacht, Freunde,  
 Ach, wie leb' ich gern!  
 Dass die Welt so schön ist,  
 Dank' ich dem Herrn,  
 Dass die Welt so schön ist,  
 Tut mir bitter weh,  
 Wenn ich schlafen geh'.

Ach, wie möcht ich einmal  
 Noch von Bergeshöhn  
 Meine süße Heimat  
 Sombeleuchtet seh'n!  
 Und den Herrn umarmen  
 In des Himmels Nah',  
 Eh ich schlafen geh'.

Wie man Abends Kinder  
 Ernst zu Bette ruft,  
 Führt der Herr mich schweigend  
 In die dunkle Gruft.  
 Meine Lust ist leben,  
 Doch sein Will' gescheh,  
 Dass ich schlafen geh'!